

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Postzeitungsbestelln. 6848.

Alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen freis. Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustrirt. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feisenblasen“.

Mit „Landwirtsch. Beilage“.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpuzelle oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Baukenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haafenstein & Bogler, Invalidentank und Rudolf Roffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 23.

Schandau, Sonnabend, den 21. Februar 1903.

47. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9-12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2-4 Uhr nachmittags. Zinsfuß 3 1/2 %.

Politisches.

Im Kreise ihrer fürstlichen Verwandten zu Kiel feierten vorigen Mittwoch der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen das Fest ihrer Silberhochzeit; bekanntlich ist die Frau Erbprinzessin die älteste Schwester Kaiser Wilhelms II. Eine Galafest im Kivler Residenzschlosse, an welcher die anwesenden Fürstlichkeiten und zohltreiche geladene Gäste teilnahmen, beschloß den festlichen Tag.

Im Berliner Residenzschlosse fand am Dienstagabend eine kleinere Ballschmese statt, der Vorsitz der großen Frohnachtsballe, mit welchem, wie immer, so auch diesmal die Winterfestlichkeiten am Kaiserhofe ihr Ende erreichen werden.

Im Reichstage ist die lange sozialpolitische Debatte, welche daselbst seit dem 7. Februar als Einleitung zur Beratung des Etats des Reichsamtes des Inneren im Gange war, am Mittwoch endlich abgeschlossen worden. Auch an diesem letzten Tage der gedachten Diskussion spielten wiederum verschiedene bereits in den vorangegangenen Sitzungen erörterte Thematika ihre Rolle, wie die Konsumvereine, der Beschäftigungsnaehweis, der allgemeine zehnstündige Normalarbeitstag, die Tätigkeit der Fabrikinspektoren u. s. w., über welche Dinge sich hauptsächlich der Sozialdemokrat Reichhaus verbreitete. Im Mittelpunkt der Mittwochsbearbeitung stand indessen das Redewort, welches zwischen dem christlich-sozialen Abgeordneten Stöcker einerseits, den sozialdemokratischen Abgeordneten Singer, Singer, Wurm und Ledebour, sowie dem freisinnigen Volksparteiler Lengmann andererseits ausgetauscht wurde. Der gewesene Hofprediger hatte die „Rauferei“ mit Angriffen auf die Sozialdemokratie im allgemeinen und auf die Abgeordneten Hubel, Prus und Weber im besonderen begonnen, die Herren Reichhaus, Singer und Genossen erwiderten allerdings schärfstens auf die Stöckerschen Provokationen, worauf dann wieder Stöcker entgegnete. Sowohl diese Polemik, als auch die zwischen Stöcker und Lengmann wegen des Prozesses Stöcker-Witte spielende Auseinandersetzung trug einen stark persönlichen Charakter. Regierungsführer ließ sich der unermüdliche Graf Posadowsky wieder vernehmen, der die Seemannsordnung gegenüber Bemängelungen von sozialdemokratischer Seite verteidigte, abermals, wie schon neulich, auf die günstigen Verhältnisse in der englischen Landwirtschaft einging, sowie verschiedene Fragen für die Bergarbeiter besprach. Nachdem Vizepräsident Büfing eigens den Schluß der sozialpolitischen Debatte verkündet hatte, wandte sich das Haus der eigentlichen Erörterung des Etats des Reichsamtes des Inneren zu, doch trat alsbald nach einer kurzen Besprechung der Frage des Bogelschutzes Vertagung ein.

Die Budget-Kommission des Reichstages lehnte am Mittwoch in fortgesetzter Beratung des Militäretats die geforderte Erhöhung des Gehalts des Oberstleutnants mit 15 Stimmen — Zentrum, Freisinnige, Sozialdemokraten — gegen 12 Stimmen ab.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte in seiner Mittwochssitzung eine Reihe weiterer Positionen des Etats des Handelsministeriums.

In den Wänchener Regierungskreisen soll es stark freisinnig; es heißt, die Ministerarbeit der bayerischen Zentrumspartei gegen den ihr unangenehmen Ministerpräsidenten Grafen Crailsheim schreite derartig fort, daß nächstens mit dem möglichen Rücktritt desselben gerechnet werden müsse. Vielleicht gilt der Kultusminister v. Bodevils als der künftige leitende Staatsmann Bayerns. Bericht hat sich am Mittwoch die württembergische Abgeordnetenkammer auf einstweilen unbestimmte Zeit, da infolge Erkrankung des Finanzministers die allgemeine Budgetdebatte vorläufig nicht stattfinden kann. Der braunschweigische Landtag richtete an die Regierung einstimmig das Ersuchen, daß der Vertreter Braunschweigs im Bundesrate angewiesen werden möge, gegen die Wiederzulassung der Jesuiten in Deutschland zu stimmen.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist nach der Verabschiedung der Konversionsvorlage die Entscheidung über einen anderen wichtigen Gesetzesentwurf herangenaht, über die Wehr- oder Rekrutierungsvorlage. Zur Zeit wird dieselbe im Abgeordnetenhaus einer eingehenden Beratung unterzogen, deren bisheriger Verlauf die Genehmigung der Wehrevorlage mit großer Wehrheit als gewiß erscheinen läßt.

In Pest fanden am Mittwochabend Straßenkrawalle der streikenden Schuhmachergehilfen statt.

In Frankreich löst das radikale Ministerium Combes allmählich auf Schwierigkeiten. Namentlich der Finanzminister Rouvier ringt gegenwärtig mit der Deputiertenkammer einen harten Kampf um seine im Finanzgesetz vorgeschlagenen Maßnahmen, speziell um die Aufhebung des Privilegiums der Hausbrenner. Auch dem Minister des Äußeren, Delcassé, erwachsen Hindernisse, da das Abkommen mit Siam auf eine hartnäckige Gegnerschaft in der Kammer stößt.

Das englische Parlament ist seit Dienstag wieder in die Erscheinung getreten. Im Oberhause wurde noch am

Eröffnungstage die übliche Adressdebatte durch Annahme der Adresse als Antwort auf die Thronrede erledigt. Im Unterhause dagegen geht die Adressdebatte einstweilen unerledigt weiter, wobei die hohe Politik ihre vorwiegende Rolle spielt. Am Dienstag kam hierbei hauptsächlich die Venezuela-Angelegenheit aufs Tapet. Am Mittwoch hielt der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Lord Cranborne eine große Rede über die Politik Englands in Persien und in China. Zugewandert ist dem Parlament eine Denkschrift, welche die Korrespondenz zwischen der englischen und der russischen Regierung über die Auslegung der Weißbügungsklausel im Zusammenhang mit den Kompensationszöllen auf Prämienzucker betrifft.

In der mazedonischen Frage ist am Vespore wieder einmal eine diplomatische Aktion im Gange, welche durch die Anregung weiterer Reformen für Mazedonien seitens Oesterreich-Ungarns und Russlands bei der Porte repräsentiert wird. Zur Stunde dürfte die betreffende Note wohl schon in Konstantinopel übergeben worden sein; vorher war sie von den Regierungen der beiden Großmächte den Kabinetten von Berlin, Paris, London und Rom vorgelegt und von letzteren gebilligt worden. Zugleich erhielten die deutsche und der französische Botschafter in Konstantinopel Anweisung von ihren Regierungen, die österreichisch-russische Note kräftig beim Sultan zu unterstützen. Nach allen privaten Stimmungsberichten von der Balkanhalbinsel zu urteilen werden indessen die Reformen den Ausbruch neuer Unruhen in Mazedonien wohl ebensowenig verhindern, wie die von der bulgarischen Regierung versagte Auflösung der mazedonischen Komitees die sich vorbereitenden ferneren revolutionären Wirren in Mazedonien zu unterdrücken wissen wird. Schwierig gestaltet sich augenscheinlich auch die Lage in Albanien. 28 albanische Chefs und Notabeln der Vjerske von Jpek und Djalova haben eine Vereinigung gegen die Reformen, welche Albanien zugeordnet sind, gebildet. Zweifelloß bereitet sich denn auch die Porte gegen unliebsame Ueberraschungen militärisch vor; wenn die offiziöse „Agence de Konstantinople“ die Londoner und Pariser Zeitungsmitteilungen über eine Mobilisierung der türkischen Truppen nochmals als völlig erfunden bezeichnet, so ist der Zweck dieses Dementis durchsichtig genug.

Aus Marokko werden neue Kämpfe gemeldet. Angeblich schlug der marokkanische Kriegsminister mit der von ihm befehligten Truppenkolonne die Stadt Zaafar, die zu dem großen Stamm der rebellischen Djainas gehören, und fügte ihnen schwere Verluste zu. Ferner soll nach einer Depesche des spanischen Gesandten in Tanger 70 Kilometer von Fez eine Schlacht stattgefunden haben, die, wie geglaubt werde, günstig für den Sultan verlaufen sei.

Der englische Kolonialminister Chamberlain steht am Ende seines mehrronatischen Aufenthaltes in Südafrika, er ist jetzt in Kapstadt eingetroffen, von wo aus er die Heimreise antreten wird. Auch alsbald nach seiner Ankunft in Kapstadt hat sich Mr. Chamberlain bereit, eine Rede zu halten, in der er wiederum das Thema von der notwendigen Ausöhnung zwischen dem englischen und dem holländisch-burischen Bevölkerungselement in Südafrika behandelte. Diese Ausöhnung wird aber offenbar noch lange auf sich warten lassen, wie aus verschiedenen Vorkäufen wiederum erhellt, die gerade während des südafrikanischen Besuchs Chamberlains eintraten.

Die venezolanische Affäre tritt nunmehr wieder etwas in den Hintergrund zurück, nachdem die Entschädigungsfrage in ein befriedigendes Geleis gelenkt worden ist. Abzuwarten bleibt allerdings immer noch, welchen Verlauf eigentlich der Zustand in Venezuela noch nehmen wird. In der letzten Zeit sollen sich aufständische Kolonnen abermals der Hauptstadt Caracas bis auf drei Stunden genähert haben. Auf Kuba haben sich die Amerikaner jetzt eine feste Position gesichert, indem ihnen ein Vertrag mit der kubanischen Regierung das Recht einräumt, in den Häfen Guanhanamo und Bahia Honda Flotten- und Kohlenstationen zu errichten. Wegen des Bürgerkrieges in der Republik Honduras ist das amerikanische Geschwader, das bislang in der Karaischen See unter dem Konteradmiral Coghlan kreuzte, nach der Hondurasküste beordert worden. Die Präsidenten von Salvador und von Guatemala haben die zwischen beiden Staaten entstandenen Differenzen auf friedlichem Wege geschlichtet. Zu blutigen Unruhen ist es in Rio de Janeiro anlässlich der Neuwahlen zum brasilianischen Parlament gekommen; mehrere Personen sind hierbei getötet, andere verwundet worden.

Zwischen Afghanistan und Persien nimmt jetzt das Werk einer Grenzberichtigung unter englischer Mitwirkung seinen Anfang. Am 12. Februar sind Mac Mahon und die übrigen Mitglieder der persisch-afghanischen Grenzkommission mit den afghanischen Vertretern am Flusse Hilmend zusammengetroffen. Die Engländer ziehen jetzt in ihren Streitigkeiten mit den Türken im Hinterlande

von Yemen und Aken schroffere Seiten auf, denn ein Teil der in Aken stationierten Befehlsgruppen ist nach dem strittigen Gebiet abbeordert worden. Die Türken werden da wohl nachgeben müssen.

lokales und Sächsisches.

Schandau. Am Montagabend hielten die hiesige Turngemeinde und ihre freiwillige Turnerfeuerwehr in den Räumen des Schützenhauses gemeinschaftlich ihre Stützungsfeier ab, das sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte und durch die Anwesenheit von Vertretern der königl. und städtischen Behörden ausgezeichnet war. Die verschiedenen Darbietungen: Feuerwehrreigen, Raktürnen am Pferd, besonders aber der unter Leitung des Herrn Turnwarts Kern von 16 jungen Damen tadellos vorgeführte Fahnenreigen errangen sich die volle Anerkennung der Festteilnehmer, wie auch die von Herrn Miethe hergerichtete Tafel zur allgemeinen Zufriedenheit ausfiel. Daß dem Tanze in hingebender Weise gehuldet wurde, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden, genügen möge nur der Hinweis, daß man sich erst in den frühesten Morgenstunden entschließen konnte, die festliche Stätte zu verlassen mit dem Bewußtsein, schöne Stunden verlebt zu haben. — Aus dem Jahresberichte der freiwilligen Turnerfeuerwehr auf 1902 dürfte zur allgemeinen Kenntnis zu bringen sein, daß die Wehr Ende 1902 einen Mannschaftsbestand von 48 Mann aufwies — davon 6 dekoriert mit dem königl. Feuerwehr-Ehrenzeichen und 8 im Besitze des Diploms vom Landes-Ausschuß Sächsischer Feuerwehren —, daß sie 16 Gesamtübungen, darunter eine Alarmübung, 11 Versammlungen und 4 Führer-Sitzungen abhielt, fünf mal Theaterwachen zc. stellte, bei den Waldbränden am Fuchsplane und im Riepschgrunde erfolgreich Hilfe leistete, durch den Bezirks-Ausschuß inspiziert wurde, wobei sie die Penur „sehr gut“ erhielt und daß sie schließlich zum Sächsischen Feuerwehrtage in Reichen, Bezirksverbandstage in Reustadt und zum Führerlehrgang in Königstein Vertreter entsandte. Wie schon so oft, so ergab auch bei dieser Gelegenheit wiederum die Aufforderung an die jüngeren Mitglieder unserer Turngemeinde, die gute freiwillige Feuerwehr durch den Beitritt zu unserer Turnerfeuerwehr, die noch viel junge Leute gebrauchen kann, zu unterstützen. Gut Heil!

— Wohltätigkeits-Vorstellung. Am morgenden Sonntag, den 22. Februar findet im Saale des hiesigen Schützenhauses eine öffentliche Theater-Aufführung statt, deren Reinertrag zur Unterstützung armer Konfirmanden verwendet werden soll. Zur Darstellung kommt das dreieaktige Söhrnerische Lustspiel „Tantchen Unverzagt“, welches, wie wir bereits berichteten, beim letzten Gesellschaftsabend der Schützengesellschaft so glänzenden Erfolg sich errang. In der Voraussicht, einen wirklich genutzreichen Abend zu erleben und in Anbetracht des wohltätigen Zweckes wollen auch wir nicht unterlassen, den Besuch der Vorstellung bestens zu empfehlen. Der Eintritt beträgt an der Kasse für nummerierten Platz 1 Mark, für 1. Platz 75 Pf., für 2. Platz 50 Pf. und für Galerie 25 Pf. Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen (nummerierter Platz 80 Pf., 1. Platz 60 Pf. und 2. Platz 40 Pf.) sind im Vorverkauf zu haben bei Herrn Otto Täubrich, (Hotel Anker), im Zigarrengeschäft von E. G. Schönherer Poststraße, Herren G. Fiedler, Restauration Baukenstraße und Emil Hofmann, Restauration Wadstraße. — Die Zwischenaktmusik wird von der hiesigen Kapelle ausgeführt. Da nach dem Theater ein Tänzchen stattfindet, ist der Beginn der Vorstellung auf punkt 7 1/8 Uhr festgesetzt worden. Programm sind an der Kasse zu haben.

— St. Venno-Bier, der bei allen Kennern so besonders beliebte Trank, gelangt heute Sonnabend und morgen Sonntag im Hotel Schweizerhof hier zum Ausverkauf. Das Bier wird in der Aktienbrauerei „Zum Löwenbräu“ in München gebraut. München ist seit alter Zeit nicht nur die Stadt der Kunst, sondern auch des Bieres und wie in der Kunst Jar-Athen stets das Beste zu leisten bestrebt war, so auch in der Bereitung des braunen Bieres, das sich nach und nach die ganze Welt erobert hat. Nach den Gemüthen des Carnevals zu Beginn der Fastenzeit liebt der Münchener von altersher einen besonders starken Trank. Seit mehr als zehn Jahren schon erzeugt die Aktienbrauerei „zum Löwenbräu“ in München jenen milden und inhaltsreichen Stoff, der wie Del durch die Kehle rinnt und, der Gabe des Bacchus gleich, Kopf und Herz zur Fröhlichkeit stimmt. Weil jener starke Lobetrunk zuerst von frommen Leuten kam, hat die Löwenbrauerei ihn nach dem Schutzpatron der Stadt St. Venno-Bier getauft.

— Die Staatsbahnverwaltung hat bekanntlich bei den Güter- und Güterverwaltungen in Dresden, Leipzig und Braut verfuhrungsweise die zur Benachrichtigung vom Eingange der Güter dienende Aviskarte dem Empfänger nicht mehr portofrei, sondern als portopflichtige Dienst-